

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

solle der Commissär dem Pfleger und Pfarrer die Schliessel und Cassen übertragen, dass sie die Ausstände nach Thunlichkeit einholen, für das Frühmessbeneficium eine eigene Casse errichten, die Ungiltigkeit der 1766 mit dem Pfliegerichte Ried und der Herrschaft St. Martin in Betreff dieses Beneficiums geschlossenen Convention vorstellig machen, die Grundstücke des Spitals besser pflegen und ohne Vorwissen des geistlichen Rates niemand in das Spital aufnehmen, alljährlich nicht bloß von drei zu drei Jahren die Kirchen- und milden Stiftungsrechnungen *ad officium ecclesiasticum* unausbleiblich einsenden, die Einnahmen in die Casse richtig hinterlegen, keine Gelder aus den Cassen ohne vorherige Anfrage entlehnen oder anticipiren gegen Regress an den Inspectoren oder ihren Erben.

Bald gestalteten sich die Verhältnisse wieder besser und die Bürgerschaft verwaltete wieder nach wie vor die milden Aemter, von denen in eigenen Abschnitten die Rede sein wird.

Das Bürgerspital bei der Pfarrkirche Nr. 88.

Ueber den Bau und die Gründung des Bürgerspitals zu Obernberg liegen uns leider keine urkundlichen Nachrichten vor, da die Spitallade wahrscheinlich bei einer Feuersbrunst zu Grunde gegangen ist. Uebrigens dürften wir kaum weit irren, wenn wir als die Zeit der Stiftung des Spitals das 15. Jahrhundert annemen, da die meisten Spitalstiftungen in den umliegenden Städten und Märkten aus diesem Jahrhunderte stammen; als Gründer kann die Bürgerschaft von Obernberg angesehen werden. Die Spitalverwaltung wurde immer von einem Bürger geführt, der von Lichtmessen bis Lichtmessen jeden Jahres die Rechnung zu legen hatte.

Nach der ältesten der uns vorliegenden Spitalrechnungen von 1714 bestand das Vermögen und Einkommen des Bürgerspitals in Folgendem:

Bares Geld	1580 fl. 19 kr. 1 dl.,
die jährliche Stift zu Simon und Juda	39 fl. 28 kr. — dl.,
von den ausgeliehenen Capitalien	
7920 fl. 25 kr. die Zinsen . . .	396 fl. 4 kr. — dl.,
die Marktkammer oder preysinger	
Stiftung jährlich zu Lichtmessen	
zur Bürger-Bruderschaft	— fl. 30 kr. — dl.,